

In Guinea-Bissau

Erweckung in mehrheitlich muslimischem Land



Eine Erweckung in Guinea-Bissau

Quelle: jabobebersole.com

Ein Wirken Gottes in «biblischem Ausmass» findet gerade in Guinea-Bissau statt, berichtet der Missionar David Hoffman.

Guinea-Bissau ist ein Land im Nordwesten Afrikas, in dem etwa zwei Millionen Menschen leben. Annähernd 70 Prozent der Bevölkerung ist muslimisch und 11,7 Prozent bezeichnen sich als Christen. Im Moment strebt der Islam stark auf religiöse und kulturelle Vorherrschaft, doch gleichzeitig ist auch Gott sehr stark am Wirken.

Unterstützung vom muslimischen Präsidenten

Vor kurzem hat «World Harvest», ein Dienst, der vom Evangelisten Jacob Ebersole geleitet wird, mehrere Einsätze in Guinea-Bissau abgehalten. Der muslimische Präsident des Landes hat persönlich eingegriffen, um ihnen dabei zu helfen, eine Bühne im Land zu erhalten. Ausserdem nahm er selbst am ersten Abend der Grossevangelisation teil.

Tausende Teenager spontan evangelisiert

Guinea-Bissau gehört zu den Ländern, die im sogenannten «10/40-Fenster» liegen. Es handelt sich dabei um ein geographisches Gebiet, dessen Ländern am wenigsten mit dem Evangelium erreicht wurden. Während die gegenwärtige «islamische Evangelisation» in das Land vordringt, fangen Christen dort wie nie zuvor an, mutig aufzustehen und das Evangelium zu verkünden, solange sie dazu noch die Möglichkeit und Freiheit haben.

Ein Beispiel dafür ist das, was nach einem Gebetstreffen auf dem Feld der Evangelisationsveranstaltung passierte, als tausende Teenager spontan anfangen, in die Strassen der Hauptstadt Bissau zu ziehen. Sie verkündeten das Evangelium und sangen Lobpreislieder von einem Ende der Stadt bis zum anderen.

Grosses Interesse ...

Der erste Abend der Grossevangelisation war ein riesiger Erfolg. «Tausende kamen von nah und fern, um das Evangelium zu hören. Einige reisten sogar in Kanus und Booten von den Inseln vor der Küste über die raue See an, nur um daran teilzunehmen. Ich habe so etwas noch nie zuvor erlebt», sagte Ebersole. «Wir hatten das Vorrecht, dieses Wirken Gottes aus der ersten Reihe mitzuerleben, das bei jedem Schritt eigentlich unmöglich zu sein schien. Abend für Abend schrien Zehntausende voller Busse und Glauben zu Jesus. Es gab über 18'400 dokumentierte Entscheidungen für Christus.»

Ebersole sagte, er sei nicht daran interessiert, Menschen zu emotionalen Entscheidungen zu drängen. Aus diesem Grund leitete er Massnahmen ein, um sicherzustellen, dass die berichteten Zahlen akkurat und nicht überhöht sind. Während die Evangelisationskampagne im ganzen Land weiterging, reisten hunderte junge Menschen spontan in die nächste Stadt, um dort bei der nachfolgenden Veranstaltung zu helfen.

... trotz Ramadan

Ein einflussreicher Geschäftsmann sagte, dass niemand zu einer Grossevangelisation kommen würde, weil die Stadt fast zu 100 Prozent aus Muslimen bestand. Zudem war gerade Ramadan. Nach der Evangelisation war er schockiert, als er sah, dass viele Muslime zu Jesus schrien. Das, was er für eine «Löwengrube» gehalten hatte, verwandelte sich in einen grossen Sieg.

Zum Thema:

[Aus wenig viel machen: Was uns die Christen von Guinea lehren](#)

[MAF neu auch in Guinea: Schweizer Pilot leistet Pionierarbeit](#)

[Daniel Schöni: Mit 40-Tonnen-Truck und Engeln durch Afrika](#)

Datum: 28.01.2024

Quelle: Joel News

Tags

[Afrika](#)

[Bekehrung](#)

[Evangelisation](#)

[Good News](#)